



Institut für Didaktik der Demokratie



Leibniz
Universität
Hannover

Newsletter 01/2016

Lieber Leserinnen und Leser,

wir begrüßen Sie herzlich zur ersten Ausgabe unseres Newsletters. Mit diesem Newsletter möchten wir Ihnen einen Überblick über die aktuellen Tätigkeiten und Angebote des Instituts für Didaktik der Demokratie geben.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Themen dieser Ausgabe

Interdisziplinäres Promotionskolleg „Didaktische Forschung“	1
Internationale Abschlussstagung des niedersächsischen Forschungskollegs „Nationalsozialistische ‚Volksgemeinschaft?‘“ ..1	
Lügen Bilder? – „digitale Festschrift“ zu Thomas Schwarks 60. Geburtstag.....	2
Die Klosterkammer Hannover im Nationalsozialismus	2
Tagung „Technische Hochschulen in der Zeit des Nationalsozialismus“	3
PREDIS – Prevention of dropout of VET through inclusive strategies for migrants and Roma.....	3
Publikationen	4
„Demokratische Schule“ – Ein Fortbildungsprojekt zur Demokratiekompetenz für Lehrkräfte	4

Impressum

Herausgeber:
Leibniz Universität Hannover
Institut für Didaktik der Demokratie
Schloßwender Straße 1
30159 Hannover
Tel. +49 511 762-17317
www.demokratiedidaktik.de

Redaktion: Patrick Bredl, Jessica Burmester, Sara Alfa Greco

Bildnachweis:
©Institut für Didaktik der Demokratie S.1, 2, 3, 4;
©Matthew J. Burgess S.1; ©Bianca Roitsch S.1;
©Klosterkammer Hannover S.2; ©Michael Jung S.3;
©Springer VS S.4; ©Wochenschau Verlag S.4.

Interdisziplinäres Promotionskolleg „Didaktische Forschung“

Das Promotionskolleg bietet Promovierenden aus den sozialwissenschaftlichen, geisteswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fachdidaktiken sowie der Pädagogik die Möglichkeit der interdisziplinären Forschung und der strukturierten Qualifikation. Inhaltlich zentral sind Fragestellungen der Lehr-Lernforschung sowie gesellschaftlicher Schlüsselprobleme. Die StipendiatInnen arbeiten zu dem Thema „Citizenship in inklusiven Gesellschaften“ und integrieren einen subjektorientierten Zugang zu Lernendenvorstellungen.

Die inhaltliche Zusammenarbeit der verschiedenen Fachdidaktiken wird unter anderem über den methodischen Rahmen des Forschungsmodells der Didaktischen Rekonstruktion ermöglicht. Es wird eine Verknüpfung von Fragestellungen einer „Grand Challenges Education“ sowie der LehrerInnenbildungsforschung angestrebt.

Derzeit werden 13 StipendiatInnen im Interdisziplinären Promotionskolleg gefördert, davon 6 StipendiatInnen mit Vollstipendium (finanzielle Promotionsförderung in Höhe von 1.150 Euro / Monat sowie Ideelle Förderung). Zudem wurden 7 weitere StipendiatInnen

in die Ideelle Förderung aufgenommen. Diese umfasst die Teilnahme an einem Kolleg-Bildungsprogramm (u.a. Methodenworkshops, Ringvorlesung zu „Citizenship & Inklusion“, disziplinübergreifende Angebote aus der Gruppe der PromotionsbetreuerInnen), die Übernahme von Reisekosten zu Tagungen und Kongressen sowie die Nutzung von gemeinschaftlichem Arbeitsraum und Kolleg-Bibliothek.



Kolleg-Sprecher: Prof. Dr. Dirk Lange, Stellvert. Sprecherin: Prof. Dr. Julia Gillen, Koordination: Sara Alfa Greco

Weitere Informationen unter: info@promkolleg.uni-hannover.de oder Tel. 0511/762-4698

Internationale Abschlussstagung des niedersächsischen Forschungskollegs „Nationalsozialistische ‚Volksgemeinschaft?‘“

Vom 25. bis 27. Juni 2015 fand die internationale Abschlusskonferenz des niedersächsischen Forschungskollegs „Nationalsozialistische ‚Volksgemeinschaft?‘ Konstruktion, gesellschaftliche Wirkungsmacht und Erinnerung vor Ort“ statt, als dessen Sprecher Prof. Dr. Detlef Schmiechen-Ackermann fungiert: Über 120 Mitwirkende und Interessierte nahmen an einer der größten internationalen Tagungen der letzten Jahre zum Thema Nationalsozialismus teil. Neben regionalgeschicht-



lichen Aspekten oder der Frage nach gesellschaftlichen Akteuren rückte im Zuge dessen auch die aktuelle (deutsche) Erinnerungskultur in den Fokus. Hierbei richtete das IDD, unter Leitung von Prof. Dr. Michele Barricelli und Prof. Dr. Dietmar von Reeken, Oldenburg, eines der insgesamt 14 Panels aus: Vier ForscherInnen aus Berlin, Oldenburg und Köln

beleuchteten unter dem Titel „Bildungs- und Vermittlungsarbeit zum Nationalsozialismus. Erinnerungskulturen in der post-nationalen Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Institut für Didaktik der Demokratie“ Fragen zum Umgang mit privaten Trägern von Erinnerungskultur, Herausforderungen des digitalen Zeitalters sowie Chancen und Schwierigkeiten

der neuen NS-Forschung. Dabei stellte sich der Begriff der „Volksgemeinschaft“ immer wieder als erkenntnisbringender Faktor heraus, dessen Definition und Bedeutung jedoch beständig diskutiert und ausgehandelt werden muss.

Einen ausführlichen Tagungsbericht finden Sie auch unter: <http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6193>

Lügen Bilder? – „digitale Festschrift“ zu Thomas Schwarks 60. Geburtstag



1998 übernahm Prof. Dr. Thomas Schwark die Leitung des Historischen Museums in Hannover. Seither arbeitet er sehr eng mit dem Historischen Seminar der Leibniz Universität Hannover zusammen, so zum Beispiel im Rahmen des von Prof. Dr. Detlef Schmiechen-Ackermann und Prof. Dr. Carl-Hans Hauptmeyer geleiteten, fünfjährigen Forschungsprojektes zur Innerdeutschen Grenze. Infolgedessen knüpfte er nicht nur zahlreiche Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen der Philosophischen Fakultät sowie den dortigen Studierenden, sondern auch zum IDD, mit dem er seither intensiv zusammenarbeitet.

Zu seinem 60. Geburtstag nutzten Mitglieder des IDD die Gelegenheit und bedankten sich bei Prof. Dr. Thomas Schwark mit einer kleinen „digitalen Festschrift“; es entstanden neun Beiträge, die sich mit essentiellen Fragen zur Arbeit mit Bildern beschäftigen: Warum werden Bilder gemacht? Was sagen sie aus? Wie wird mit ihnen umgegangen? Lügen Bilder? Jeder Beitrag reflektiert diese Fragen anhand eines selbstgewählten Beispiels, z.B. einem Foto, Gemälde oder Comic.

Einehbar ist die „digitale Festschrift“ auf der Webseite des IDD: <http://www.demokratiedidaktik.de/aktuelles/d>

Die Klosterkammer Hannover im Nationalsozialismus

Leitung: Prof. Dr. Detlef Schmiechen-Ackermann; Förderung: Volkswagen-Stiftung, Klosterkammer Hannover; Volumen: 497.000 €; Laufzeit: 10/2015–10/2018

Im Jahr 2018 begeht die Klosterkammer Hannover den 200. Jahrestag ihrer Gründung. Anlässlich dieses Jubiläums wird sich das öffentliche Interesse auch auf die Geschichte der Behörde in der Zeit des Nationalsozialismus richten. Allerdings liegt bis dato keine systematische und aus kritischer Distanz geschriebene Untersuchung zur Geschichte dieser Behörde und ihrer leitenden Beamten vor.

Um diesem Desiderat zu begegnen, soll im Rahmen des hier vorgestellten Projektes in einer breit angelegten empirischen Forschung die Verwaltungspraxis der Klosterkammer Hannover und das Agieren ihres von 1931 bis 1955 amtierenden Präsidenten Albrecht Stalman sowie der ihm unterstehenden Beamten untersucht werden. Dabei werden auch die Handlungs- und Gestaltungsspielräume der Behörde und ihre Mitarbeiter im Verhältnis zu vorgesetzten wie nachgeordneten Dienststellen untersucht. Bisher bekannte Quellen legen nahe, dass von widersprüchlichen Haltungen und Verhaltensweisen der leitenden Persönlichkeiten der Klosterkammer auszugehen ist. Aus diesem Grund will das Projekt ebenfalls in den Blick nehmen, wie die Behörde ihr Han-



Christian Hellwig, Dominik Dockter, Carina Pniok, Christiane Schröder, Detlef Schmiechen-Ackermann (v.l.n.r)

deln nach dem Ende der NS-Herrschaft reflektiert hat, welche Narrative dabei geschaffen und wie diese überliefert wurden. Auch wenn der Untersuchungszeitraum schwerpunktmäßig auf den Jahren 1933 bis 1945 liegt, setzt die Analyse um 1925 ein, um Kontinuitäten bzw. Brüche herausarbeiten zu können, und blickt bis etwa 1960, um die kammerinterne Reflexion nachzeichnen zu können.

Da die Klosterkammer Hannover ihre Registratur bei einem Bombenangriff im Oktober 1943 nahezu vollständig verlor, wird das beantragte Projekt Gegenüberlieferungen vorgesetzter Behörden in der Provinz Hannover und auf Reichsebene ebenso heranziehen wie Überlieferungen der lokalen Behörden,

in deren Zuständigkeitsbereich die Kammer Besitz hatte oder Einrichtungen unterhielt. Erhobene Befunde werden in den allgemeinen Forschungskontext zu Verwaltung und Beamenschaft in der NS-Zeit eingebettet. Insbesondere werden vergleichende Betrachtungen mit partiell ähnlichen öffentlichen Verwaltungen wie z.B. dem Braunschweigischen Vereinigten Kloster- und Studienfond oder der Ev.-Luth. Landeskirche Hannover angestellt.

Die Ergebnisse dieser Fallstudie sollen einer breiten interessierten Öffentlichkeit mittels einer Publikation sowie einer Tagung zugänglich gemacht werden.



Tagung „Technische Hochschulen in der Zeit des Nationalsozialismus“

Am 11. und 12. Mai 2015 fand – unter der Leitung von Prof. Dr. Michele Baricelli, Dr. Michael Jung sowie Prof. Dr. Detlef Schmichen-Ackermann – am Institut für Didaktik der Demokratie eine Konferenz zum Themenkomplex der „Technische[n] Hochschulen in der Zeit des Nationalsozialismus“ statt. 17

Forscherinnen und Forscher 10 deutscher und ausländischer Universitäten referierten und diskutierten – zusammen mit zahlreichen Mitwirkenden und Interessierten – über Aspekte wie wissenschaftliche Handlungsspielräume, die Rolle der Studierenden oder „Gleichschaltung“ im Forschungsalltag. Die eigene NS-Ver-

Zahlreiche Forscherinnen und Forscher, Mitwirkende und Interessierte nahmen an der Tagung teil.

gangenheit aufzuarbeiten steht inzwischen für viele deutsche Universitäten im Fokus, so auch für die Leibniz Universität Hannover. Die Beiträge der Konferenz stellten dabei die besondere Rolle der Technischen Hochschulen bei der „Forschung für den End-Sieg“ heraus und wie eng die personelle Bindung zwischen Partei und Wissenschaft war.

Über die Konferenz erschien ein ausführlicher Artikel in den vdi-Nachrichten vom 22. Mai 2015 (http://demokratiedidaktik.de/wp-content/uploads/2015/06/vdi_nachrichten_th.pdf), in Kürze erscheint ein Bericht in dem Internet-Portal H/SOZ/KULT (Kommunikation und Fachinformation für die Geschichtswissenschaften) sowie in 2016 in dem renommierten Jahrbuch für Universitätsgeschichte. Weiterhin ist ein Band mit den Tagungsbeiträgen in Arbeit, der im Laufe des Jahres erscheinen soll.

PREDIS – Prevention of dropout of VET trough inclusive strategies for migrants and Roma

Leitung: Prof. Dr. Dirk Lange; Koordination: Dr. Norah Barongo-Muweke, Dr. des. Inken Heldt; Förderung: Erasmus+ Programm; Volumen: 330.151,50 €; Laufzeit: 09/2015-08/2018

Die EU definiert Schul- und Ausbildungsabbrecher als Menschen zwischen 18 und 24 Jahren, die nur über einen Abschluss der Sekundarstufe I verfügen und keine weiterführende Schul- oder Berufsausbildung durchlaufen. In der EU verlassen mehr als 6 Millionen junge Menschen die allgemeine oder berufliche Bildung mit höchstens einem solchen Abschluss. In der Folge haben diese Menschen große Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt, was sich wiederum auf die soziale und wirtschaftliche Entwicklung eines Landes auswirkt. Besonders häufig davon betroffen sind MigrantInnen und Roma. Ebenfalls gibt es Benachteiligungen beim Übergang in die Berufsbildung.

Der europäische Strategische Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung (ET 2020) sieht vor, dass die Rate der Ausbildungsabbruch bis 2020 auf unter 10% gesenkt werden soll. Das Projekt PREDIS trägt dazu bei, dieses Ziel zu erreichen. Im Rahmen des Projektes konzipieren die Projektpartner eine 10 monatige Blended-Learning-Fortbildung für Berufsbildungspersonal. Für die Fortbildung wird außerdem ein Toolkit entwickelt. In diesem ist ein Dreischritt zu erkennen: Hintergrundwissen, pädagogisches Handlungswissen und innovative Methoden sowie Empowerment der sekundären Zielgruppe (auszu-



Das Projekt-Konsortiums traf sich im März 2016 in Hannover

bildende MigrantInnen/Roma) halten sich in den Modulen die Waage. Grundlage ist u.a. eine empirische Bedarfsanalyse zu Beginn des Projektes. In Interviews mit Auszubildenden, Berufsbildungspersonal und weiteren Experten wird nach Gründen für die hohen Abbruchquoten von MigrantInnen und Roma gefragt. Die Ergebnisse der Analyse geben erste Hinweise für die Konzipierung der Module. Am Ende des Projekts wird ein Handbuch in 6 Sprachen erstellt. Es enthält alle Module, eine reflektierte Zusammenfassung des BLK.

Die Teilnehmenden qualifizieren sich zu Multiplikatoren, so dass die PREDIS Ergebnisse

in vielen Regionen Europas weitergenutzt werden können. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die TeilnehmerInnen das EUROPASS Zertifikat.

Das Projekt wird in Zusammenarbeit der Leibniz Universität Hannover, des Inspectoratul Scolar Judetean Buzau, der Liceul Tehnologic Economic Elina Matei Basarab, des Znanstvenopaziskovalni Center Slovenske Akademije Znanosti in Umetnosti und der Universita Degli Studi Di Trento durchgeführt.

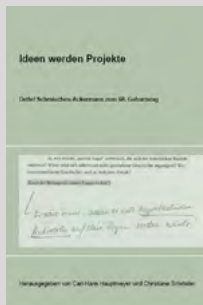
Ein erstes Treffen des Projektkonsortiums fand am 22. und 23. März 2016 in Hannover statt.

Fischer, Sebastian/ Fischer, Florian/ Kleinschmidt, Malte/ Lange, Dirk (2015): *Globalisierung und Politische Bildung. Eine didaktische Untersuchung zur Wahrnehmung und Bewertung der Globalisierung*, Wiesbaden, 185 S.



Die subjektiven Vorstellungen von Lernenden wurden bei der Gestaltung von Bildungsmaßnahmen im politisch-ökonomischen Bereich bislang kaum berücksichtigt. Dieses Buch gibt einen Einblick in die Denkweisen von SchülerInnen über die Globalisierung. Der Gegenstand der Globalisierung ist aus didaktischer Perspektive besonders geeignet, verschiedene ökonomische und politische Lernfelder zusammenzuführen. Auf der Grundlage der empirischen Befunde werden Hinweise für die Gestaltung einer pluralistisch ausgerichteten sozioökonomischen Bildung gegeben, die in der Lage ist, die demokratische Handlungsfähigkeit der SchülerInnen zu stärken.

Hauptmeyer, Carl-Hans/ Schröder, Christiane (2015): *Ideen werden Projekte. Detlef Schmiechen-Ackermann zum 60. Geburtstag*, Hannover, 84 S.



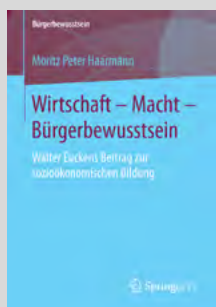
Detlef Schmiechen-Ackermann ist *der* Projekthistoriker. Die Kreativität, mit der er immer wieder spannende Themen der Zeitgeschichte ermittelt und seine stets sehr menschliche Art kennzeichnen seine Arbeit als Direktor des IDD. Am 8. November 2015 feierte er nun seinen 60. Geburtstag. Seine langjährige IDD-Kollegin Christiane Schröder und IDD-Kollege Carl-Hans Hauptmeyer nahmen dies zum Anlass, ihn mit einer „spontanen Würdigungsschrift“ zu überraschen: Ergebnis ist eine Sammlung 17 kurzweiliger, breit gefächerter Beiträge, in denen die AutorInnen nicht nur aktuelle Forschungsfelder umreißen, sondern auch auf augenzwinkernde Weise den Wissenschaftsbetrieb im Allgemeinen schildern und die langjährige Zusammenarbeit mit dem Jubilar im Besonderen würdigen.

Autorengruppe Fachdidaktik (2015): *Was ist politische Bildung? Leitfaden für den sozialwissenschaftlichen Unterricht*, Schwalbach/Ts., 232 S.



Wie sieht guter Politikunterricht aus? Wer kann was wie verbessern? Der neue Band gibt ganz konkrete Antworten auf diese Kernfragen modernen politischen Unterrichts. Die beteiligten Autorinnen und Autoren lesen sich dabei wie ein Who's who der gegenwärtigen Politikdidaktik in Deutschland: Anja Besand, Tilman Grammes, Reinhold Hedtke, Peter Henkenborg, Dirk Lange, Andreas Petrik, Sibylle Reinhardt und Wolfgang Sander. Anhand von Leitfragen nach dem Warum und Wozu, dem Wer, dem Was, dem Wie, dem Womit, Wohin und Wo zeigen sie auf, wie eine bessere politische Bildung möglich wird. Jedes Kapitel folgt einem einheitlichen und transparenten Schema: Was ist das Problem? Was sind die relevanten Kontroversen? Was ist das didaktische Minimum? Es folgen je ein Beispiel und eine Zusammenfassung sowie Literaturtipps zum Weiterlesen. Hier lesen Sie, wie Sie Ihren Politikunterricht ganz konkret verbessern können!

Haarmann, Moritz Peter (2015): *Wirtschaft – Macht – Bürgerbewusstsein. Walter Euckens Beitrag zur sozioökonomischen Bildung*, Wiesbaden, 560 S.



Moritz Peter Haarmann nimmt Leben und Werk des Ökonomen Walter Eucken (1891–1950) aus einer ganzheitlichen sozialwissenschaftlichen Perspektive in den Blick. Der Autor verdeutlicht: Euckens Forderung nach einer machtfreundlichen Wirtschaftsordnung bildet das ordnungspolitische Äquivalent zum demokratischen Rechtsstaat. Seine politisch gesicherte „Wettbewerbsordnung“ repräsentiert ein ethisch unterlegtes Kontrastprogramm zur „freien“ Marktwirtschaft. Als Gegenentwurf zu einer disziplinären Engführung der Wirtschaftswissenschaften verkörpert die Theorieentwicklung des „Ordoliberalen“ eine Sozioökonomie par excellence. Euckens Appell, die gesellschaftlichen Ebenen Politik und Wirtschaft unter dem Primat des freiheitssichernden Rechtsstaats dialogisch aufeinander zu beziehen, ist insbesondere auch für die Diskussion einer adäquaten Organisation des ökonomischen Lernens an allgemeinbildenden Schulen interessant.

„Demokratische Schule“ – Ein Fortbildungsprojekt zur Demokratiekompetenz für Lehrkräfte

Wie können demokratische Prinzipien und Werte zu einem Teil der Schulkultur werden und was heißt „Demokratische Schulentwicklung“? Wie kann die Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler besser gelingen und was sind Grundlagen dafür? Wie können demokratische Kompetenzen in der Schule entwickelt und gefördert werden und was ist darunter zu verstehen?

Solche und ähnliche Fragen zur pädagogischen Demokratiekompetenz stehen im Mittelpunkt der vom Niedersächsischen Kultusministerium geförderten und dem Institut für Didaktik der Demokratie (IDD) der Leibniz Universität Hannover durchgeführten Fortbildungsreihe. Die modular aufgebaute Fortbildungsreihe qualifiziert die teilnehmenden Lehrkräfte dazu, an ihrer Schule zur Verwirklichung des bildungspolitischen Leitbilds der demokratischen Schule aktiv beizutragen.

Die eintägigen Module können als Einzelveranstaltungen besucht werden. Bevorzugt werden jedoch Anmeldungen für die gesamte Qualifizierungsreihe.

Folgende Module werden angeboten:

Modul 1: Demokratische Schulentwicklung *Termin: 20.09.2016 (Anmeldung bis 01.07.2016)*

Modul 2: Demokratische Kompetenzen – vermitteln!? *Termin: 18.10.2016*

Modul 3: good practice-Konzepte der Demokratieentwicklung *Termin: 08.11.2016*

Modul 4: Schule als Polis – Schüler_innenmitbestimmung und Beteiligung *Termin: 06.12.2016*

Modul 5: Interkulturelle Öffnung, Inklusion und Diversität *Termin: 03.01.2017*

Modul 6: Nachhaltigkeitsmodul *Termin: Februar 2017*

Die Teilnahme ist kostenfrei, Reisekosten sind selbst zu tragen. Teilnehmen können Lehrkräfte von allen allgemein- und berufsbildenden Schulen aus Niedersachsen. Veranstaltungsort ist Hannover (nach Absprache können Fortbildung oder einzelne Module ggf. auch an einem anderen Ort durchgeführt werden).

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an: ballhausen@idd.uni-hannover.de oder 0511/762-5175; hierüber erfolgt auch die formlose Anmeldung zur Fortbildungsreihe (Name, Schule, Kontaktdaten, Fortbildungsangebotsnummer, Modulauswahl).



Der nächste Newsletter erscheint in Kürze